



RWTH-Professor Stefan Pischinger (2. v. r.) und das Team von Ecogenium stellen das Wasserstoffauto Charlemagne auf den Prüfstand.

Ein Nukleus für die Wirtschaft

Auf dem Campus der RWTH Aachen ist Wasserstoff ein zentrales Thema. Aufbauend auf exzellenter interdisziplinärer Forschung wird es mit Partnern aus der Industrie in die Gesellschaft getragen.

Ihr Antrieb: gewaltige Motivation und vor allem eine wasserstoffbetriebene Brennstoffzelle für ihren Boliden. Aachener Studierende haben an der RWTH ein Auto entwickelt, mit dem sie beim Shell-Eco-Marathon (SEM) antreten. Die Geschichte von Ecogenium ist mehr als eine Geschichte engagierter Studierender. Es ist vor allem die Geschichte einer Universität mit ihrem Campus, auf dem das Zukunftsthema Wasserstoff eindrucksvoll mit Leben gefüllt wird.

Belege? Gibt es reihenweise: allen voran die Entscheidung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, an der RWTH und am Forschungszentrum Jülich im Clusters4Future-Wettbewerb den Zukunftscluster Wasserstoff zu fördern.

Umfassendes Know-how

«Wasserstoff als Energieträger bietet die Möglichkeit, eine lokale und globale CO₂-neutrale Energiewirtschaft aufzubauen. Unser Zukunftscluster bündelt bereits vorhandene Expertise in und um Aachen», erläutert RWTH-Professor Stefan

Pischinger, Lehrstuhl für Thermodynamik mobiler Energiewandlungssysteme und Sprecher des Clusters.

Zusammen kommt dabei das Know-how von 24 Instituten, 47 Industriepartnern und 16 weiteren Organisationen. Auf dem Fundament interdisziplinärer Forschung wurde so ein Innovationsnukleus für eine übergreifende Wasserstoffwirtschaft geschaffen. Dies unterstütze die nationale Wasserstoffstrategie, sagt Anna Mechler, Professorin für elektrochemische Reaktionstechnik. In einem Center for Sustainable Hydrogen Systems wurde zudem eine Anlaufstelle für alle Fragestellungen rund um die Wasserstoffforschung an der RWTH geschaffen.

Nährboden für Gründer

Um Ansätze schneller mit Unternehmen umzusetzen, gibt es den RWTH Aachen Campus: Als Innovationsdrehscheibe für die Industrialisierung von Wasserstoff- bzw. Brennstoffzellentechnologie in Europa trägt das Center Fuel Cell Industrialization (FCI) hier Forschungsergebnisse in kurzen

Zyklen in die Industrie und damit in die Gesellschaft. Die einzigartige Infrastruktur des Campus mit Laboren, Werkhallen und Prüfständen ist das Tor zur Realisierung vorwettbewerblicher, industriefinanzierter Forschung.

Davon profitiert am Ende nicht nur Ecogenium. Das besondere Umfeld an der RWTH ist längst Nährboden für Gründer. Die RWTH hat es sich zum Ziel gemacht, größter Tech-Inkubator Europas zu werden. Forciert durch die RWTH Innovation GmbH und mit Ansätzen wie dem Collective Incubator werden bei Studierenden Ambitionen geweckt, ein eigenes Unternehmen aufzubauen. Wasserstoff ist hier ein großes Thema, erste Unternehmen starten durch: How2StorEnergy zum Beispiel. Das Start-up entwickelt mithilfe eines innovativen Flecht- und Werkzeugkonzepts neue Drucktanks für die Speicherung von Wasserstoff im Mobilitätsbereich. ■

www.rwth-campus.com
www.rwth-aachen.de
www.rwth-innovation.de